Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 28. September 1858.** **Nr. 452.**

Die Post aus Polen hat heute in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.
Breslau, den 28. September 1858.
Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 27. Sept. Wie man versichert, wird der Prinz Adalbert von Preußen in Paris erwartet.

Paris, 27. Sept. Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Prinz Napoleon gestern Morgen nach Warschau abgereist sei, wohin der Kaiser ihn aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers von Rußland sendet.

London, 27. Septbr. Die Regierung hat sämmtlichen heutigen Morgenblättern einen Auszug des mit China abgeschlossenen Vertrages zugeschickt. Der Inhalt desselben ist in den Hauptsachen bereits bekannt.

Paris, 27. September, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr fest, Alles gefragt.
3pCt. Rente 73, 40. 4½pCt. Rente 96, —. Credit-mobilier-Aktien 990. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 682. Lombardische Eisenbahn-Aktien 642. Franz-Joseph 510.

London, 27. September, Nachm. 3 Uhr.
Consols 97⅞. 1proz. Spanier 29⅞. Mexikaner 21⅞. Sardinier 92¾. 5proz. Russen 111¼. 4½proz. Russen 100.

London, 27. Sept. Der Dampfer „Afrika" ist aus Newyork eingetroffen. Derselbe überbringt 696,422 Dollars an Contanten und Nachrichten bis zum 15. d. M. Die Wechselcourse waren gestiegen und war der Cours auf London 110. Fonds waren niedriger, Baumwolle war animirt und fester, Weizen flauer. Der Dampfer „Vanderbilt" war in Newyork angekommen.

Wien, 27. September, Nachmittags 12¾ Uhr.
Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅞. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 950. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 177. 1854er Loose 109¾. National-Anlehen 83⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 269. Kredit-Aktien 251¾. London 9, 59. Hamburg 74½. Paris 119. Gold 6. Silber 1⅛. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 114. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 27. September, Nachmitt. 2½ Uhr. Die Liquidation ging günstig von statten, die Course waren theilweise höher und das Geschäft sehr belebt.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152. Wiener Wechsel 116¾. Darmst. Bank-Aktien 243. Darmstädter Zettelbank 228½. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 72¼. 1854er Loose 107⅜. Oesterreichisches National-Anlehen 81⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 315. Oesterr. Bank-Antheile 1108. Oesterreich. Credit-Aktien 246. Oesterr. Elisabetbahn 198. Rhein-Nahe-Bahn 61.

Hamburg, 27. September, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhafte Umsätze in Kredit- und norddeutschen Bankaktien. Schwedische Anleihe 188.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. National-Anleihe 83⅜. Oesterr. Credit-Aktien 140. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 89¾. Wien —.

Hamburg, 27. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau bei sehr geringem Geschäft. Oel pro Oktober 26⅛, pr. Mai 27⅞. Kaffee einiges Konsumgeschäft zu letzten Preisen. Zink stille.

Liverpool, 27. September. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 25. Septbr. Bischof Marilley wird die Firmelung in Bern nicht vornehmen können. Die Regierung hat gestern einstimmig beschlossen, die katholische Gemeinde Bern dem Bisthum Basel einzuverleiben.

Preußen.

Berlin, 27. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht:

I. Den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
dem Kommandeur der 9. Division, General-Lieutenant v. Schöler; dem Kommandeur der 10. Division, General-Lieutenant Baron v. d. Goltz.

II. Den rothen Adler-Orden zweiter Klasse:
mit Schwertern am Ringe:
dem Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade, General-Major v. Roon;
mit Eichenlaub:
dem Kommandanten von Stralsund, Obersten Kappe, à la suite des 6. Infanterie-Regiments.

III. Den rothen Adler-Orden dritter Klasse:
mit Schwertern am Ringe:
dem Oberst-Lieutenant v. Schmid im 10. Infanterie-Regiment; dem Kommandeur des 7. Infanterie-Regiments, Obersten v. Sommerfeld; dem Kommandeur des 18. Infanterie-Regiments, Obersten v. Wangenheim.
Mit der Schleife:
dem Kommandeur des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments, Oberst-Lieutenant v. Bojanowski; dem Kommandeur des 5. Kürassier-Regiments, Oberst-Lieutenant Freiherrn v. Bothmar; dem Kommandeur des 2ten Husaren-Regiments (2. Leib-Husaren-Regiments), Oberst-Lieutenant Flies; dem Chef des General-Stabes des V. Armee-Korps, Oberst-Lieutenant v. Kurowski; dem Kommandeur des 1. Ulanen-Regiments, Oberst-Lieutenant Grafen v. Schlippenbach, und dem Oberst-Lieutenant v. Szymborski im 7. Infanterie-Regiment.

IV. Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:
dem Festungs-Bau-Direktor in Posen, Major Bernis; dem Rittmeister Freiherrn v. Buttlar im 4. Dragoner-Regiment; dem Hauptmann v. Eckartsberg im 6. Infanterie-Regiment; dem Oberst-Lieutenant v. Hackewitz im 10. Infanterie-Regiment; dem Rittmeister von Hantke und Lilienfeld im 2. Husaren-Regiment (2. Leib-Husaren-Regiment); dem Major von Hugo im 2. Husaren-Regiment (2. Leib-Husaren-Regiment); dem Kommandeur des 1. Bataillons (Posen) 18. Landwehr-Regiments, Oberst-Lieutenant von Kessel; dem Major v. Krosigk im 4. Dragoner-Regiment; dem Zahlmeister 1. Klasse bei der 5. Pionnier-Abtheilung, Seconde-Lieut. a. D. Kuhlmey; dem Hauptmann v. Mosch im 7. Infanterie-Regiment; dem Stabs- und Garnisons-Arzt Dr. Plaß in Glogau; dem Kommandeur der 5. Pionnier-Abtheilung, Hauptmann a. Rappard; dem Hauptmann v. Rentz im 10. Infanterie-Regiment; dem Kommandeur des 5. Jäger-Bataillons, Oberst-Lieut. v. Roeder; dem mit der Führung des 32. Infanterie-Regiments beauftragten Oberst-Lieutenant v. Rohrscheidt, à la suite des 32. Infanterie-Regiments; dem Rittmeister v. Schimonsky im 1. Ulanen-Regiment; dem Rittmeister v. Sixthin im 5. Kürassier-Regiment; dem Hauptmann Stieler v. Heydekampf im 5. Artillerie-Regiment; dem Major v. Stosch im Generalstabe des 5. Armee-Corps; dem Premier-Lieutenant v. Tempski im 5. Artillerie-Regiment; dem Major Wickenkamp im 5. Artillerie-Regiment; dem Hauptmann Wolff v. Gudenberg im 18. Infanterie-Regiment; dem Major a. D. von Wulffen zu Berlin, zuletzt Hauptmann im 7. Infanterie-Regiment; dem Zahlmeister 1. Klasse beim 18. Infanterie-Regiment, Seconde-Lieutenant a. D. Zahn.

V. Das allgemeine Ehrenzeichen:
Dem Feldwebel Arli im 6. Infanterie-Regiment; dem Wachtmeister Becker im 4. Dragoner-Regiment; dem Wachtmeister Bunzel im 4. Landwehr-Dragoner-Regiment; dem Wachtmeister Grabinski im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment; dem Büchsenmacher Hoffmann beim 7. Infanterie-Regiment; dem Wachtmeister Kaehrlich im 5. Artillerie-Regiment; dem Vice-Feldwebel Keßler im 5. kombinirten Reserve-Bataillon; dem Garnison-Todtengräber Kluge in Posen; dem Feldwebel Monhaupt im 7. Infanterie-Regiment; dem Wachtmeister Richter im 2. Husaren-Regiment (2. Leib-Husaren-Regiment); dem Bezirks-Feldwebel Schimank im 3. Bataillon (Glogau) 6. Landwehr-Regiments; dem Wachtmeister Schroetter im 5. Kürassier-Regiment; dem Feldwebel Schwarz im 7. Infanterie-Regiment; dem Hautboisten Seefeld beim 6. Infanterie-Regiment; dem Bezirks-Feldwebel Voß im 3. Bataillon (Glagau) 6. Landwehr-Regiments; dem Musikmeister Zikoff beim 18. Infanterie-Regiment.

Ferner:
Dem Kreis-Physikus Dr. Bender zu Pleschen den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. Der Thierarzt erster Klasse R. C. O. Kowalsky ist zum Kreis-Thierarzt für die Kreise Friedeberg und Arnswalde, im Regierungs-Bezirk Frankfurt, ernannt; und die Berufung des Kalloborators an der lateinischen Hauptschule in Halle a. S., Louis Götze, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Stendal genehmigt worden.

Der Dr. Ritthausen ist zum Lehrer der Chemie und Physik und der Sekretär Winkler zum Rendanten und Sekretär der höheren landwirthschaftlichen Lehr-Anstalt zu Waldau bei Königsberg i. Pr. ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Kommerzienrath Hermann Dietrich Lindheim zu Ullersdorf im Kreise Glaz, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des Franz Joseph-Ordens zu ertheilen.

Berlin, 27. Septbr. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, die Frau Prinzessin Karl und die Prinzessin Alexandrine wohnten gestern Vormittag in der Friedenskirche zu Potsdam dem Gottesdienste bei. Mittags machten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Spazierfahrten. Später waren die königl. Prinzen und Prinzessinnen auf Schloß Babelsberg zur Tafel vereinigt. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen, welcher am 24sten um 10 Uhr 30 Minuten Morgens in Warschau eintraf, verläßt, nach hier eingegangenen Nachrichten, heute mit seiner Begleitung Warschau, wird in Skierniewice übernachten, und morgen über Breslau und Dresden die Reise nach Baden fortsetzen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn), welcher einige Zeit auf Schloß Camenz in Schlesien verweilt hat, ist von dort hierher zurückgekehrt und hat sich heute um 10 Uhr Vormittags nach Potsdam begeben, um den königl. Majestäten, so wie den andern dort anwesenden Mitgliedern des hohen Königshauses Besuche abzustatten.

— Heute Abend um 10 Uhr wird der Prinz Napoleon auf der Durchreise nach Warschau hier eintreffen. Derselbe reist unter dem Namen eines Grafen von Meudon in strengem Incognito, und wird um 12 Uhr mit einem Extrazuge die Reise über Breslau weiter fortsetzen. (S. unten: Breslau.)

Der Prinz von Hohenlohe, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, und der Prinz Wilhelm von Hohenlohe trafen gestern Früh, von Köln kommend, hier ein.

— Der kaiserlich brasilianische Gesandtschafts-Attaché, Chevalier de Lima e Silva, ist als Courier von Wien hier eingetroffen. (Zeit.)

[Tages-Chronik.] Ihre Majestät die Königin Victoria hatte bekanntlich bei der Besichtigung der „Gedenk-Halle" im hiesigen Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm dem ausführenden Komite in Aussicht gestellt, daß das für einzelne Bilder noch fehlende historische Material baldmöglichst aus England werde zugestellt werden. Vorgestern ist für das Bild, welches die Taufe des Prinzen von Wales darstellen soll, eine getreue künstlerische Skizze dieser Handlung mit den Bildnissen aller betreffenden hohen Personen, Geistlichen u. s. w., welche bei jener Taufe anwesend waren, dem besagten hiesigen Komite überreicht werden. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, schreibt man der „Elberfelder Zeitung", hat die Gewogenheit gehabt, alle auf dieser Farbenskizze abgebildeten Personen mit ihren Namen an den beiden Rändern näher zu bezeichnen.

— Auf der Friedrich-Wilhelmsstädtischen Bühne wird demnächst der talentvolle Sohn von Carl Devrient und der berühmten Schröder-Devrient, Herr Fritz Devrient, ein Charakterliebhaber von großem Ruf, ein längeres Gastspiel antreten.

— Die „Berliner Montags-Post" will wissen, daß die Vollendung des Theaters in der Münzstraße gesichert sei. (Zeit.)

— Für den Fall, daß die beiden Häuser des Landtags noch im nächsten Monat, also für die Zweite Kammer die jetzigen Abgeordneten zusammentreten, werden für das künftige Haus der Abgeordneten die Wahlen der Wahlmänner wohl kaum vor den ersten Tagen des November, mithin die Wahlen der Abgeordneten erst um die Mitte desselben Monats stattfinden. Selbstverständlich werden bei dieser Sachlage die Provinzial-Landtage nicht vor der zweiten Hälfte des November eröffnet werden können. (N. Pr. Z.)

Posen, 27. Septbr. Der General-Major Graf v. Monts, Kommandant hiesiger Festung, ist zum General-Lieutenant, und der Generalarzt des 5. Armeekorps, Dr. Ordelin, zum Geheimen Sanitätsrath ernannt. Außerdem sind noch eine Anzahl von Orden von Sr. Majestät dem Könige an Offiziere des 5. Armeekors verliehen worden. (S. oben unter Berlin.) (Pos. Z.)

Köln, 26. Sept. Auf der Strecke Köln-Koblenz der rheinischen Bahn ereignete sich gestern Vormittags in Folge grober Fahrlässigkeit eines Bahnwärters folgender Unfall: Als der kurz vor 10 Uhr von Neuwied abgegangene Schnellzug bei dem Kranenberg (diesseits von Andernach) anlangte, hatte der betreffende Bahnwärter eine Barriere nicht nur nicht geschlossen, sondern ließ auch noch einen mit einem Pferde bespannten Karren kurz vor dem Zuge das Geleise überfahren, so daß ein Zusammenstoß unvermeidlich blieb. Die Lokomotive wurde etwas beschädigt, der von den Schienen gerathene Packwagen noch mehr, der Karren zertrümmert, das Pferd getödtet. Ein Mann und eine Frau, die sich auf dem Karren befanden, retteten sich durch zeitiges Herunterspringen. Keiner der Passagiere wurde irgendwie verletzt; dagegen stürzte der Zugführer unter das Trittbrett und erlitt einen Armbruch. Man hat ihn mit dem natürlich verspätet eingetroffenen Zuge hierher und ins Bürgerhospital gebracht. (K. Z.)

Oesterreich.

Wien, 25. September. [Montenegrinische Nachrichten.] Einem Briefe von der montenegrinischen Grenze entnehme ich, daß die Ruhe dort neuerdings gestört wurde. Auf einem türkischen Wachthause bei Sutorina pflanzten Montenegriner nächtlicherweile eine Fahne auf, die später von den Türken herabgenommen wurde. Als Letztere sich entfernten, erneuerten die Montenegriner ihr Manöver, worüber Streitigkeiten entstanden, welche bei Abgang des Briefes, dem diese Details entnommen sind, noch nicht geschlichtet waren. Am 28. d. M. wird in Montenegro das Madonnenfest gefeiert. Nach diesem Feste soll Fürst Danilo in Begleitung eines Ingenieurs nach Grahovo zu gehen beabsichtigen, um die Stelle auf dem Felsen Umaz zu besichtigen, wo ein Fort erbaut werden soll. Auch der frühere Vladika hatte dort ein Fort errichtet, es aber in Folge eines Vertrages mit dem Pascha von Mostar wieder niederreißen lassen. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 25. Sept. [Das preußische Geschwader.] Das von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert von Preußen befehligte Geschwader hat am 21. auf der Rhede von Brest die Anker geworfen. Der Prinz wurde mit den ihm gebührenden Ehren empfangen. Alle französischen und russischen Schiffe hatten die Flaggen aufgesteckt und begrüßten die preußischen Schiffe mit 21 Kanonenschüssen. Der Präfekt Vice-Admiral begab sich an Bord der „Gefion", um dem Prinzen seine Huldigung darzubringen. Um 4 Uhr landete der Prinz; die ganze französische Garnison war am Landungsplatze und in den Straßen, durch welche der Prinz fuhr, aufgestellt. Se. königliche Hoheit speiste beim Präfekten und kehrte Abends wieder an Bord der „Gefion" zurück.

[Prost] ist vorgestern verhaftet worden. Obschon das „Droit" versichert, es sei dies in Folge einer neuen Anklage geschehen, so soll der eigentliche Grund doch die Besorgniß der Behörden gewesen sein, daß er sich — er hat appellirt — auf die Flucht begeben werde. Die Mitglieder des Ueberwachungs-Ausschusses sind nur, solidarisch mit Prost, zu den Prozeßkosten verurtheilt worden. Sie haben sich mit den Gläubigern abgefunden.

Paris, 25. September. Dem Vernehmen nach verläßt heute Abends der Prinz Napoleon Paris, um sich nach Warschau zu den dortigen Manövern zu begeben. Derselbe ist heute von seinem Ausfluge nach Biarritz wieder hier angekommen. Er traf mit dem Kaiser in Bayonne zusammen, wo er eine lange Unterredung mit demselben hatte. Der Kaiser selbst wird nächste Woche in Paris zurück erwartet. Der Aufenthalt in Biarritz soll ihm sowohl wie der Kaiserin sehr gut bekommen sein. — Die Abendblätter bringen Folgendes: Der Graf Cavour hat unter dem 19. September ein Rundschreiben an alle bei den europäischen Höfen beglaubigten diplomatischen Agenten gerichtet. Diese Note betrifft die Affaire von Villafranca. Sie beginnt mit der Erklärung, daß die Cession des alten Bagno von Villafranca an Rußland unentgeltlich und vorübergehend ist. Dieser Bagno soll in eine Niederlage von Brennmaterial und Lebensmitteln umgewandelt werden. Der sardinische Minister beklagt sich hierauf über die böswilligen Betrachtungen der englischen Presse gegen seine Regierung, indem er besonders an die Artikel des „Globe", der „Morning Post" und des „Morning Advertiser" erinnert, die Sardinien anklagen, Rußland einen seiner besten Häfen zum Schaden seiner Interessen und jener Englands abgetreten zu haben. Graf Cavour lenkt hierauf die Aufmerksamkeit der diplomatischen Agenten auf eine in die piemontesische Zeitung eingerückte Note hin, welche die von schlecht unterrichteten Korrespondenten entstellten Thatsachen berichtigt. Aus dieser Erklärung sowohl, als auch aus dem, was an die sardinische Legation geschrieben worden sei, als die französische Regierung auf Verlangen Rußlands interpellirt wurde, ersieht man, daß keine Cession des Hafens von Villafranca stattgefunden hat. Diese angebliche Cession reducire sich auf die unentgeltliche und nur auf eine bestimmte Zeit ertheilte Concession des Rechtes, den seit langer Zeit verlassenen Bagno von Villafranca zu benutzen. Der sardinische Minister citirt hierauf als Präcedenzfall die ähnliche, den Vereinigten Staaten im Golf von Spezzia gemachte Concession, wegen welcher kein einziges fremdes Journal reklamirt habe. Zum Schluß fordert Graf Cavour seine diplomatischen Agenten auf, die Thatsachen, über welche man sie befragen könne, in ihren Unterredungen mit den betreffenden Staatsmännern zu berichtigen."

Großbritannien.

London, 25. Sept. Heute läßt sich endlich auch die „Times" über die Angelegenheit von Villafranca vernehmen. Sie lacht über die argwöhnischen Besorgnisse mehrerer englischen Blätter, die in dem Auftreten Rußlands einen heimtückischen machiavellistischen Plan wittern, und wünscht der Dampferlinie von Odessa allen möglichen guten Erfolg.

In der zweiten Hälfte der vorigen Session war vom Unterhause ein Sonder-Ausschuß ernannt worden, um zu erörtern, auf welche historische Grundlagen sich die Ansprüche Hannovers auf Erhebung der

Stader-Zölle stützen, und ferner zu erwägen, in wie weit letztere für den Verkehr des vereinigten Königreichs nachtheilig sind. Der Bericht dieses Ausschusses lautet folgendermaßen:

1) Der Ursprung jener hannoverschen Ansprüche ist in einem Vertrage mit Dänemark aus dem Jahre 1717, und in einem späteren mit Schweden im Jahre 1719 abgeschlossenen Traktate zu finden, kraft deren alle von diesen Staaten besessenen Rechte dem Kurfürsten von Hannover übertragen worden waren. 2) Es beträgt der von britischen, aus Hull nach Hamburg fahrenden Schiffen erhobene Staderzoll gegenwärtig 115 pCt. von einem Ballen gesponnener Seide, 142 pCt. von einem Ballen Baumwollwaaren und 36 pCt. von einem Ballen Wollengarn. Der jährliche Durchschnittsbetrag, der von Cargos an Bord britischer Fahrzeuge als Staderzoll erhoben wird, ist von L. 3.10 im Jahre 1847 auf L. 4.6.4 (per 100 Tonnen) im Jahre 1855 gestiegen. 3) Der Zuwachs des seit 1849 in den Hafen von Hamburg eingeführten brit. Tonnengehalts betrug 102 pCt., während der hamb. Tonnengehalt seit jenem Jahre um 248 pCt. gestiegen ist. Was den Tonnengehalt aller übrigen fremden dahin eingeführten Schiffe betrifft (England und Hamburg nicht einbegriffen), so hat sich derselbe seit 1849 um 99 pCt. vermehrt. — 4) Die Staderzölle sind dem Handel und der Schifffahrt der Vereinigten Staaten nachtheilig. — 5) Ganz besonders nachtheilig sind sie für jenen Theil unseres Verkehrs und unserer Erzeugnisse, die mit gleichen, den Zöllen nicht unterworfenen, Artikeln auf ausländischen Märkten zu konkurriren haben. Es gilt besonders vom Kohlengeschäft, zumal bei der Ausfuhr von weniger werthvollen Kohlengattungen. — 6) Sämmtliche hamburger Bürgern gehörige Güter, die auf hamburger Schiffe verladen werden, sind zollfrei, wodurch britische Schiffe unter einer unbilligen Konkurrenz zu leiden haben. — 7) Der allgemeine Verkehr Hamburgs hat, den Hindernissen jeder Zollgebühren zum Trotz, sich seit 10 Jahren mehr als verdoppelt. — 8) Der harburger, von den Staderzöllen freie Verkehr hat sich in einem noch augenfälligeren Verhältnisse gehoben; der von Bremen ist (nach Abschaffung des Weserzolles) und der von Stettin (nach Aufhebung der Sundzölle) ebenfalls in sehr großem Maßstabe gestiegen. — 9) Der Unterschied des Staderzolles vom Sundzolle besteht darin, daß letzterer nicht blos von Exportartikeln, sondern von sämmtlichen nach dem vereinigten Königreiche importirten Artikeln erhoben wurde, während dem Staderzoll blos die englischen Exporte, nicht aber auch die Importe nach England unterworfen sind. — 10) Es läßt sich nicht nachweisen, daß Hannover dem Verkehr Großbritanniens irgend einen Gegendienst für jene Zölle erzeigt. — 11) Wenn der Vertrag von 1844, durch welchen das vereinigte Königreich sich auf eine bestimmte Zeit mit der Erhebung der Staderzölle einverstanden erklärt hat, in Gemäßheit eines in diesem Vertrage enthaltenen Paragraphen gekündigt würde, hätte der Verkehr dieses Landes davon nur wenig Nachtheile oder Unbequemlichkeiten zu besorgen. — 12) Es ist somit ersprießlich, den mit Hannover im Jahre 1844 abgeschlossenen Vertrag in gebührender Form zu kündigen.

Dieser Bericht war von den Ausschußmitgliedern einstimmig genehmigt worden. Als Zeugen wurden bei den Sitzungen vernommen: Prof. C. F. Wurm, Mr. J. Hargraives und Mr. J. Ward (beide bezahlte Agenten der Regierung), R. Glover, A. Sanders, M. Pratt, N. Wood und Sir Emmerson Tennent.

Die „Times" bemerkt über die Stader-Zölle: „Fürwahr, nichts kann klarer sein, als die Rechtswidrigkeit des ganzen Zolles, und nichts würde leichter sein, als ihn dadurch los zu werden, daß man sich einfach weigerte, etwas noch länger fortzuzahlen, was wenig besser ist, als Plünderung, die sich hinter den mißbräuchlich angewandten Benennungen von Konzessionen und alten Gerechtsamen verbirgt, hätte uns nicht Sir Robert Peel im Jahre 1844 in einen Vertrag verwickelt, durch welchen wir darein willigen, diese Abgaben gegen eine Ermäßigung, die sich auf jährlich 2—3000 Pfd. St. beläuft, fortzuentrichten. Zum Glück kann diesem unpolitischen Vertrage durch Kündigung eine Ende gemacht werden, und der Ausschuß des Hauses der Gemeinen, welcher die Sache geprüft hat, räth, eine solche sofort eintreten zu lassen. Wenn das geschehen ist, so werden wir freier von den Fesseln sein, die wir uns thörichter Weise haben anlegen lassen, und es wird uns möglich werden, die Sache nach den allgemeinsten Grundsätzen des Völkerrechts und der aufgeklärten Billigkeit zu behandeln. Wir hoffen, die Regierung wird ohne Säumen diesen Schritt thun und die Angelegenheit so vereinfachen, daß wir, welches Verfahren einzuschlagen wir auch für gut befinden mögen, uns zum mindesten nicht der Anklage der Unredlichkeit aussetzen."

Rußland.

Kjachta, 8. Juli. [Verhältnisse zu China.] Die „St. Petersburger Zeitung" schreibt: China geht nunmehr erst einer näheren Verbindung mit der übrigen Welt entgegen und dieses Ereigniß wird sich auch in dem Handel unseres Ortes reflektiren. Uebrigens war derselbe dieses Jahr lebhaft genug; wenig russische Waaren blieben in Kjachta zurück und große Bestellungen bei russischen Fabrikanten erfolgten, so daß man im Herbst eine bedeutende Zufuhr russischer Manufakturerzeugnisse erwartet. — Die dieses Jahr nach Peking abgeheude Mission sammelt sich hier. Der Archimandrit Gurii mit drei geistlichen Gefährten hält sich schon eine Zeit lang hier auf und der Chef der Mission, Staatsrath Perowski, mit den übrigen Gliedern derselben wird erwartet. Die Mission sollte den 25. Juli abgehen.

Osmanisches Reich.

Wien, 23. Septbr. [Zustände in der Türkei.] Die in der muselmanischen Bevölkerung herrschende dumpfe Stimmung giebt sich hauptsächlich durch außergewöhnlich zahlreiche Ankäufe von Waffen kund, die in letzter Zeit ungemein im Preise gestiegen sind. Unter den Christen aber besteht eine außerordentliche Aufreizung in den Gemüthern; hauptsächlich ist dies in der Moldau und Wallachei und in Serbien der Fall, in welchen Ländern sie durch zahlreiche fremde Emissäre wach gerufen und der Widerstand gegen die türkische Oberherrschaft fortwährend genährt und gesteigert wird. Die Commis voyageurs machen aber nicht blos in reliös-politischem Panslavismus Propaganda, sondern wenden ihre Thätigkeit auch auf die damit vorbereiteten Eventualitäten der Zukunft. So haben z. B., wie uns von achtbaren Augenzeugen mitgetheilt worden, in der ersten Woche dieses Monats auf einem Donaudampfer mehrere auf demselben befindliche Franzosen und Russen, die insgesammt Ingenieure und Generalstabs-Offiziere zu sein schienen, längs der Uferfahrt gemeinschaftlich und unverhohlen Situationsaufnahmen à la vue gezeichnet. Einer der letztern, der diese Arbeiten zu leiten schien, nahm keinen Anstand, die zahlreichen Mitreisenden gelegentlich auf Kalafat aufmerksam zu machen und ihnen zu bemerken, daß die Russen, die im letzten Kriege bei diesem Platze bekanntlich an 20,000 Mann erfolglos verloren, bei einem etwaigen abermaligen Angriff, der vielleicht früher, als man es denke, stattfinden könnte, denselben nunmehr unfehlbar und nur mit geringem Verlust einnehmen würden. Die Absichten, welche dieser verschiedenartigen Wirksamkeit zu Grunde liegen, bedürfen keines fernern Commentars. Unter diesen Verhältnissen ist es daher auch erklärlich, daß die österreichische Regierung die Zustände in den Donaufürstenthümern als bedenkliche und ihre eigenen Interessen berührende ansieht. Eine von derselben an ihre diplomatischen Vertreter gerichtete Cirkularnote, von welcher die „Independance belge" zuerst Andeutung gegeben (Nr. 223), läßt keine Zweifel über die Anschauungen des wiener Kabinets in Betreff einer vollständigen Union bestehen, so wie über den Widerstand, welchen es einer solchen entgegenstellen würde. In Serbien herrscht gleichfalls große Unzufriedenheit. Diese findet nicht blos in panslavistischen Bestrebungen ihren Ursprung, die für die unteren Donauländern dort ihren eigentlichen Herd haben und durch fremde Agenten nahezu offen betrieben werden, und in den damit gleichzeitig hervorgerufenen Unabhängigkeitsgelüsten, sondern auch in den immer mehr hervortretenden dynastischen Umtrieben, die freilich durch die nicht zweifelhaften Absichten des Fürsten, die Freiheiten und Rechte des serbischen Volkes zu beschränken und seine Dynastie zu einer erblichen zu begründen, wesentlichen Vorschub erlangt. Wie wir neueren und zuverlässigen Berichten zu entnehmen Gelegenheit gefunden, scheint es dem achtzigjährigen Milosch Obrenowitsch, welcher sich gegenwärtig in Bukarest befindet und dem große Geldmittel zur Verfügung stehen, welche er während seiner ersten Regierung von dem Lande erpreßt, in der That bereits gelungen zu sein, eine nicht unansehnliche Partei für sich gewonnen zu haben. Die Stellung des Karageorgewitsch ist in diesem Augenblicke somit als eine ungemein schwierige, wenn nicht bedenkliche zu betrachten, welcher er offenbar nur durch entschiedenes Eingehen in die Volkswünsche und aufrichtiges Entsagen seiner dynastischen Ideen mit Erfolg zu entsprechen im Stande sein möchte. Unter den in diesen Ländern herrschenden aufgeregten Zuständen, der traurigen Verhältnisse in Bosnien rc. und der türkisch-montenegrinischen Frage nicht zu gedenken, könnte es daher nicht befremdlich erscheinen, wenn irgendeine der zahlreichen, nach allen Richtungen im Orient gelegten Minen früher explodiren würde, als es selbst den Urhebern vielleicht erwünscht sein dürfte. (D. A. Z.)

Asien.

China. [Fortschritte der Insurrektion.] Wie das „Pays" aus den indischen Meeren berichtet, hat die Insurrektion von Kiangsou, in China, neuerdings wieder die Oberhand erlangt. Die kaiserlichen Truppen unter Tschang-Kouoleang erlitten unter den Mauern von Nanking, welches sie nach gemachter Bresche stürmen wollten, eine arge Schlappe und 10 Tage später wurde ein Verstärkungs-Korps von 7000 Mann von den Rebellen völlig aufgerieben. Nach den letzten Nachrichten hatte sich Tschang-Kouoleang auf die Stadt Tschen-Kianfu zurückgezogen und der Insurrektion das ganze vorher eroberte Terrain wieder überlassen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese ernsteren Vorfälle die chinesische Regierung wesentlich zur Unterzeichnung des Friedensvertrags mit den Westmächten trieben.

** **Breslau,** 28. Sept. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist mit Höchstseiner Begleitung (S. das heutige Morgenblatt) heute Morgen 7 Uhr mit dem Tages-Personenzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Berlin abgereist. Der Rückkehr Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen aus Warschau wird heut Abend entgegengesehen. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern wird am 29. Abends von dort hier eintreffen, in Zettlitz Hotel absteigen, und am nächsten Morgen die Weiterreise antreten.

Um 7½ Uhr Morgens langte Se. kais. Hoh. der Prinz Napoleon im Inkognito unter dem Namen eines Grafen von Meudon reisend, mittelst Extrazuges der niederschl.-märkischen Eisenbahn hier an. Auf dem oberschles. Bahnhofe empfing der Eisenbahn-Direktor, Hr. Reg.-Rath Maybach, den Prinzen, welcher sich sogleich nach dem königl. Wartesalon begab. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Prinz Napoleon erschien in Civilkleidung (grauem Ueberzieher und schwarzem Hut), von einem kleinen Gefolge begleitet, worunter ein General und zwei höhere Offiziere der französischen Armee sich befanden. Nachdem der Prinz im königl. Wartesalon sich umgekleidet und das daselbst vorbereitete Frühstück eingenommen, setzte derselbe mit einem neu formirten Extrazuge die Reise nach Warschau fort.

Breslau, 28. September. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Aus dem Gehöft des Hauses Neue-Gasse Nr. 11 ein großer sog. Schäferhund, schwarz mit brauner Brust und braunen Füßen, auf den Namen Prinz hörend. Klingelgasse Nr. 8 aus einem unverschlossenen Pferdestalle ein blauer und ein grüner Tuchrock, so wie eine Brieftasche mit verschiedenen Bau-Rechnungen. Junkernstraße Nr. 2 aus unverschlossener Wohnstube zwei braun melirte sogen. Twins, der eine mit seidnem Futter, und eine schwarze Tafft-Mantille mit gemustertem Ueberschlag, Krause und Spitzen, Gesammtwerth circa 40 Thlr. Ohlauerstraße Nr. 66 aus dem Verkaufsladen des Seifensieders P. ein Schubkasten mit circa 20 Thlr. baarem Gelde. Messergasse Nr. 6 aus unverschlossener Wohnstube ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Kamelot gefuttert und ein Paar schon getragene Stiefeln. Eine silberne zweigehäusige Taschenuhr, 3 Thlr. im Werthe. Einem hiesigen Dienstmädchen während des Verweilens im Tanz-Lokal zum deutschen Kaiser ein dunkelgrün karrirtes Umschlagetuch mit grüner Kante. Auf dem niederschl.-märk. Eisenbahnhofe einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit circa 150 Thlr. Inhalt, worunter 300 Gld. poln. Papiergeld und 7 Napoleonsd'or.

Gefunden wurden zwei durch eine Schnur an einander befestigte Schlüssel.

[Selbstmord.] In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. erhing sich ein Tischlergeselle in seiner in der Hirschgasse belegenen Behausung mittelst Halstuches an der Thürpfoste. Derselbe stand im Alter von 33 Jahren und hinterläßt eine Frau mit drei Kindern.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts fünf Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: K. k. Kammerherr Graf E. v. Stadnicki aus Krakau. Oberst-Lieutenant v. Neckar aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Berlin, 27. September. Im Anfange der Börse entwickelte sich eine rege Geschäftslust, die einerseits durch den nahenden Ultimo und den damit zusammenhängenden Abwickelungen sich erklärt, andererseits eine gute Unterstützung in den wiener Vormittags-Coursen fand, die höher gemeldet wurden und von der Notiz einer dort herrschenden festeren Stimmung begleitet waren. Man telegraphirte Kredit-Aktien 252½, später (10 Uhr 30 Min.) 252; Franzosen 269¾; Nordbahn 177¼. Der Geldmarkt zeigte sich noch nicht erleichterter; erste Briefe wurden mit 3¾ % offerirt; doch bewegten sich die Reports auf einer Höhe, die unter Berücksichtigung der herrschenden Situation nicht exorbitant erscheint. Man bewilligte durchschnittlich bei Oesterreichischen Kredit-Aktien und Darmstädtern ¼ %, und nur vereinzelt mußte man darüber hinausgehen; Dessauer reportirte man mit ⅛. Die zweite Hälfte der Börsenzeit ließ die anfängliche Geschäftslust bedeutend ermatten, und wenn sich auch eben keine Rückgänge in den Coursen einfanden, so schrumpfte doch das Geschäft ersichtlich zusammen. An der ersterwähnten Lebendigkeit participirten außer den Spekulationspapieren heute auch vielfach Eisenbahnen, deren Course sich meist fest stellten, ebenso waren Preußische Fonds in guter Haltung und die beliebteren der ausländischen schlossen sich ihnen an.

Von Bank- und Credit-Aktien eröffneten die österreichischen 1½ % höher zu 132, gewannen noch ½, blieben aber schließlich wieder auf ihrem Anfangs-Course. Darmstädter setzten zu 97½ ein, verloren indeß ¼ von dieser Steigerung. Berliner Handelsgesellschaft war mehrfach gefragt, und wurde demzufolge gleich anfänglich 1¼ höher mit 87½ bezahlt, nach und nach aber drückten sich die Antheile wieder um 1 %. Dem vagen Gerüchte von Auflösung, an dem kein wahres Wort, brauchen wir kaum Erwähnung zu thun. Diskonto-Commandit-Antheile standen mehr im Hintergrunde, ¼ unter letzter Notiz zu 107½ erhielten sie sich in guter Frage; vereinzelt mag auch ¼ darüber bewilligt worden sein. Dessauer setzten vor der Börse zu 57¼ ein, an der Börse handelte man sie von 57 abwärts bis 56½, und zahlte zum Schluß wieder 56¾. Koburger gewannen ½ (79), Genfer blieben ¼ billiger zu 68¼ zu haben, Leipziger erhielten sich ¼ herabgesetzt zu 73½ gefragt; Meininger bedangen ⅛ mehr; Schlesische Bank-Antheile erhielten sich unverändert ebenso wie Preußische Handelsgesellschaft gesucht. Für Norddeutsche wurden ¾ mehr zugestanden, und erhielt sich zu 88 weiterer Begehr.

Von Bankpapieren waren Bremer und Weimarische ½ billiger theils zu haben, theils im Handel. Gothaer waren zur letzten Briefnotiz (83) zu placiren. Preußische Bankantheile wurden ¾ höher mit 139 bezahlt und blieben dazu eher übrig. Provinzialbank-Aktien gingen mehrfach um. Danziger zu 88¼, Posener zu 87½, ¼ unter der letzten Briefnotiz, Königsberger blieben gefragt, Magdeburger angetragen, ebenso Pommersche ritterschaftliche.

Der Eisenbahn-Aktien-Markt war, wie oben erwähnt, fest, und während die leichteren Aktien in lebhafter Weise verkehrten, zeigte sich auch mehrfach die lange vermißte Frage für schwere Gattungen. Abgeber waren meist zurückhaltend, und daher die Umsätze nicht so beträchtlich, als bei einen Entgegenkommen ihrerseits es der Fall gewesen. Für Potsdamer bot man 136, eben so für Stettiner 112½, Köln-Mindener 145, und Anhalter bedangen 126½, alle vier also ½ mehr. Oberschlesische A. und C. gingen ½ höher zu 136¾ um, B. dagegen blieben auf 126½. Oesterreichische Staatsbahn stellte sich trotz der Minder-Einnahme fast 2 Thl. theurer, vereinzelt mag 181½—¾ bewilligt worden sein, der normale Courslauf schwankte zwischen 181 und ¼, welcher höhere bis zum Schlusse sich erhielt. Hamburger holten ¼ mehr (108). Berbacher anfänglich 1 % höher, bedangen später nur noch den letzten Cours, 152. Rheinische hielten sich auf letztem Course, und für Enkel ermäßigte sich dieser um ½ auf 83, was indeß zu bedingen blieb. Billiger ließen sich Koseler haben, für die Abgeber ¾ weniger (47¾) forderten; Bergisch-Märkische verloren ¼, Freiburger bewahrten letzte Course, Rhein-Nahebahn hob sich bis 60¾ um ¼, Nordbahn gewann ⅛ (54¾), Mecklenburger stellte sich fest auf 50, obschon die letzte Decade eine Minder-Einnahme nachweist; Rotterdamer gewannen ¼ (67¼), Oppeln-Tarnowitz vertheuerte sich um ¼—¾ (60½), auch Steele-Vohwinkler hoben sich um ¼. Die nicht genannten Bahnen waren unverändert fest und meist eher zu lassen als zu haben.

Unter den preußischen Fonds stellten sich die Anleihen wie Staatsschuldscheine recht fest und ging in ihnen mehr als sonst um. Prämien-Anleihe allein blieb übrig. Von Pfandbriefen waren märker und ostpreußen angetragen, 3½% pommersche bedangen ½ unter letzter Briefnotiz, posener und schlesische waren gesucht; westpreußische verloren ½. Märker Rentenbriefe handekte man wie letzt und ¼ darüber, auch posensche bedangen so viel mehr und blieben begehrt, für rheinische und sächsische fehlten Käufer. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. Septbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
dito 1852	4½	101 bz.
dito 1853	4	95⅞ bz.
dito 1854	4½	101 bz.
dito 1855	4½	101 bz.
dito 1856	4½	101 bz.
dito 1857	4½	101 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ B.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¾ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	88⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 à 93¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	— — —
Rentenbriefe Posensche	4	92¼ G.
Rentenbriefe Preussische	4	92¼ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	92⅞ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.
Goldkronen	—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83⅛ u. ¼ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅞ à 84⅛ bz.u.B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 G.
dito 5. Anleihe	5	103¾ etw. bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	86 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 etw. bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43 etw. bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	31½ G.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	33½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	67¼ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77½ bz.
dito Prior.	—	5	102½ B.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	126½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	6	4	108 bz.
dito Prior.	—	4½	102 bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	136 G.
dito Prior.A.B.	—	4	90¼ à ½ bz.
dito Lit. C.	—	4½	99 bz.
dito Lit. D.	—	4½	98 bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	112½ bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½B.
Breslau-Freib.	5	4	99¼ G.
dito neueste	—	4	97 G.
Köln-Mindener	9	3½	145 G.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	86½ bz.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	181½ à 181 bz.
dito Prior.	—	3	275 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	152 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	195 G.
Magd.-Wittenb.	½	4	34¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	87½ G.
dito dito C.	5	5	85½ G.
Mecklenburger	2	4	59 bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	64½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 bz.
do.Pr.Ser.I.II.	—	4	92¼ B.
do.Pr.Ser.III.	—	4	— — —
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	54¾ à 55 à 54⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	136¾ bz.
dito B.	13	3½	126½ bz.
dito C.	13	3½	136¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¾ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	60 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅓	4	66¼ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	100 B.
dito Prior. III.	—	5	99¼ B.
Rheinische	6	4	91½ G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	60½ à ¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91¼ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5⅛	3½	87¾ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 B.
Thüringer	7	4	113¼ bz.
dito Prior.	—	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	99¾ bz.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	47¾ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	87½ à 86½ bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95 bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	107½ B.
Bremer „	7½	4	101¾ B.
Coburg.Crdtb.A.	4	4	79 bz.
Darmst.Zettel-B.	4	4	90½ G.
Darmst.(abgest.)	5	4	97½ B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	57 à 56½ à ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	107½ bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	68¼ B.
Geraer Bank	5	4	85¼ B.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	88 etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97¼ G.
Hannov. „	5	4	95¼ Klgt. bz
Leipz. „	—	4	73¼ bz. u. G.
Luxembg. Bank	4	4	87½ G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	88¼ B.
Mein.Creditb.-A.	6½	4	83⅝ bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66 B.
Oesterr Crdtb.A.	5	5	132,132½,132 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87½ bz.
Preuss. B.-Anth.	8 11/12	4½	139 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	85 bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	78½ G.
Weimar. Bank	5¼	4	99 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 G.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅝ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 27. Septbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103 Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 66 Br. Hörder Hütten-Verein 110 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

Das Geschäft war sehr unbedeutend, die Course im Allgemeinen matter, und einige wenige Artikel wurden höher bezahlt. — In Berliner Handelsgesellschafts-Antheile fanden besonders auf Zeit größere Umsätze statt, während per Casse 87½ à 86½% bezahlt wurde. Hörder Hütten-Aktien blieben à 110% offerirt. Kölnische Hagel-Versicherungs-Aktien erhielten sich à 96% begehrt. — Für Berliner Hagel-Aktien wurde 50 Thlr. pr. Stück geboten.

Berlin, 27. September. **Roggen** loco 43 Thlr. bezahlt, September-Oktober 42½—42¾—42¼ Thlr. bez. und Br., 42⅛ Thlr. Gld., Oktober-November 42¾—43—42¼ Thlr. bez. u. Gld., 42½ Thlr. Br., November-Dezember 43½—43¾—43¼ Thlr. bezahlt und Gld., 43½ Thlr. Br., April-Mai 45¾—46—45½ Thlr. bezahlt und Gld., 45¾ Thlr. Br.

Rüböl loco 14⅔ Thlr. Br., September-Oktober 14½ Thlr. bezahlt und Br., 14 5/12 Thlr. Gld., Oktober-November 14½ Thlr. bez. und Gld., 14 7/12 Thlr. Br., November-Dezember 14¾—14 7/12 Thlr. bez., 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., April-Mai 15 1/12—15⅛ Thlr. bezahlt, 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 17¼ Thlr. bez., September-Oktober 17¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Oktober-November 17 7/12—17⅜ Thlr. bezahlt, 17⅓ Thlr. Gld., 17½ Thlr. Br., November-Dezember 17¾—17½ Thlr. bez. und Br., 17⅔ Thlr. Gld., April-Mai 18¾—18⅝ Thlr. bez. und Gld., 18⅔ Thlr. Br.

Roggen bei geringem Geschäft fast unverändert. — Rüböl billiger erlassen. — Spiritus in matter Haltung.

≅ **Breslau,** 28. September. [Produktenmarkt.] Fest für alle Getreidesorten guter Qualitäten, nicht höher, Kauflust mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus unverändert, loco 7 G., Septbr. 7⅙ B.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—96 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 50—53—55 bis 58 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—115—120—122 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.